

Spangenberg Zeitung.

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Neblamezeile 20 Pfg.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Nr. 83.

Sonntag, den 15. Oktober 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Spangenberg, 14. Oktober.

Am die Ziegenzucht auch in unserer Stadt zu heben, hat sich am Donnerstagabend ein Ziegenzuchtverein gegründet. Als Vorsitzende wurden Johann Wäber und H. Pfingst gewählt. Kassierer wurde Schuhmacher Konr. Löffel, Revisoren Wäber und H. Bachmann. Zur Körungscommission gehören W. Arnold und W. Möller. Annähernd 40 Mitglieder gehören dem Verein an.

(Die Kartoffelernte in amtlicher Beleuchtung.) Die Nordd. Allg. Ztg. stellt den Ausfall der Kartoffelernte als erheblich günstiger dar, als bisher angenommen worden ist. Wenn in einzelnen Landesteilen auch ein bedauerlicher Ausfall zu erwarten steht, so darf im Durchschnitt doch mit einem Ergebnis gerechnet werden, das dreiviertel (genauer 73 Prozent) einer Mittelernte erreicht. Die Preise schwanken in Preußen für Ende September und Anfang Oktober zwischen 2,50 Mk. und 3,80 Mk. für den Zentner. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre haben in dieser Zeit die Kartoffelpreise sich zwischen 1,35 Mk. und 3,06 Mk. bewegt. Im Gegensatz hierzu zeigen die Kleinhandelspreise für Kartoffeln in diesem Jahre im Durchschnitt eine auffallende Steigerung.

Abends, gegen 1/8 Uhr, kann man am west-nord-westlichen Himmel in mittlerer Höhe mit bloßem Auge einen Komet beobachten. Es ist der Komet Brooks, dessen Erscheinen schon vor einiger Zeit bekannt gegeben wurde. Lichtstärke und Schweifbildung sind nicht so großartig wie die des Januar-Kometen 1910. Jedoch wird in den nächsten Tagen die Schweifentwicklung noch zunehmen, sodaß in den mondlosen Nächten diese Himmelserscheinung noch deutlicher hervortritt.

Ländliches Fortbildungsschulwesen. Von der Kgl. Regierung zu Cassel sind die Kreis- und Schulinspektoren des Regierungsbezirks Cassel zu einem Kursus nach Cassel einberufen worden, welcher die nähere Einführung des Schulaufsichtsbeamten in das Wesen ländlicher Fortbildungsschulen bezweckt.

Die vorgelegten Verhandlungsstoffe umfassen das gesamte Gebiet des ländlichen Fortbildungsschulwesens. Die Leitung des Kursus ist dem Regierungs- und Schulrat Quehl in Cassel übertragen worden.

Bergheim. Der Pächter der hiesigen Gemeindejagd, Herr Schmidt, erlegte vor einigen Tagen in früher Morgenstunde einen ungeraden Jehender.

Rotenburg. Wegen der Maul- und Klauenseuche ist durch landespolizeiliche Anordnung vom 10. Okt. d. J. der Hausierhandel mit Klauenvieh für den Umfang des Kreises Rotenburg auf die Dauer von zwei Monaten verboten worden.

Kesselröden. Als der Gutspächter Herr Schnar mit dem Kaufmann Herrn Fink, beide von hier, am Mittwochabend von Gerstungen nach Hause fuhren, scheute plötzlich in der Nähe Wommens das Pferd, das den Wagen umwarf. Während Fink mit gebrochenem Schädel tot liegen blieb, kam der Besizer des Gefährts mit geringen Verletzungen davon.

Wikenhausen. Der Bürgermeister Gröling in Wendenhausen ist für eine fernere Amtsdauer von 8 Jahren zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und bestätigt worden.

Cassel. Vor dem Schwurgericht standen am Mittwoch die Heilgehülfin und Masseurin Christine Andreas geb. Paul aus Cassel und die Ehefrau Martha E. Gehardt aus Oberhülfa bei Homberg wegen Verbrechens gegen das keimende Leben bezw. Beihilfe dazu. Die Geschworenen kamen nach längerer Beratung zur Verneinung der Schuldfrage und sprachen die Angeklagten frei. Am Donnerstag wurde gegen den Ruchschweizer Samuel Lucius aus Kleinenglis wegen Brandstiftung verhandelt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und der Angeklagte wurde zu 3 Jahren 9 Mon. Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Am Freitag hatte sich der Jahrbursch Wilhelm Dellnig aus Cassel-W. wegen Notzucht und Bettelns zu verantworten. Er wurde dieserhalb zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Mon. und dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

Cassel. Unter dem Dampfhammer verlor in einer hiesigen Fabrik ein Schmied infolge einer Unvorsichtigkeit die sämtlichen Finger der linken Hand.

Dillenburg. Die öffentliche Vorführung der Hengste im Landgestüt in Dillenburg wird am Mittwoch, den 18. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr beginnend, hier stattfinden.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M. 13. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Blätter berichten, daß es bei der Retagnosierung der Italiener in der Nähe der Stadt Tripolis zu einem heftigen Kampfe zwischen türkischen Truppen, die die Anhöhen besetzt hielten, und den Italienern gekommen ist. Letztere verloren 1600 Mann verloren haben. Die Verluste der Türken sollen nur gering gewesen sein.

London, 13. Okt. Nach einer Reutermeldung aus Hankau kam es heute nacht zu einem Massaker unter den Mandchuh-Familien. Die Gefängnisse wurden geöffnet und die Sträflinge entlassen. Die Aufständischen in Hankau haben die Eisenbahnstation eingenommen. Fremde Matrosen unter dem japanischen Admiral Kawashima sind gelangt, um die Niederlassungen der Fremden zu schützen.

Newport, 13. Okt. Aus Mexiko wird gemeldet, daß ein furchtbares Erdbeben die Städte San Jose de Guaymas, Empalme und Ortiz in Mexikanisch-Kalifornien zerstört hat. Nachdem der Erdstoß vorüber war, brach dort Meer aus eine große Flutwelle über die Städte herein, die die sich flüchtenden Einwohner, nach bevor sie die Berge erreichen konnten, erlitt. Nach bisher über Guaymas des Tobos Santos vorliegenden Nachrichten sind über 500 Personen dem Elementereignis zum Opfer gefallen.

Wetterbericht.

Am 15. Okt. Vorherrschend neblig bis trüb, zeitweise aufheiternd, leichte Niederschläge, mild.
Am 16. Okt. Ziemlich trüb, mild, zeitweise Regen.
Am 17. Okt. Bewölkt, zeitweise heiter, etwas kälter, keine oder geringe Niederschläge.

Der heutigen Auflage liegt die Preisliste 1911/12 der Firma Gebr. J. u. P. Schulhoff in München - Tal 71 - Engros-Verandhaus in Weiz, Woll-, Schmitz, Kurz-, Strumpf- und Spielwaren bei. Wiederverkäufer finden in derselben, mit Ausnahme von Kolonialwaren, bei gleichmäßig billigt gestellten Preisen, sämtliche Artikel vereinigt, welche für Handlungen und Krämereien notwendig sind.
Bei Bestellung bittet man auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. Oktober 1911.
(18. Sonntag n. Trinitatis.)

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vorm. 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.

Nachm. 1/2 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Elbersdorf.

Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.

Schnellrode.

Nachm. 1 Uhr. Pfarrer Schönewald.
(Kollekte)

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Montag, den 16. d. Mts.,
abends um 1/8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Nochmalige Vorlage wegen des Gefängnisneubaus.
 2. Wahl von 2 Beisitzern und Stellvertretern für die im November stattfindende Stadtverordnetenwahl.
 3. Vorlage und Abhörnung der Stadtkassenrechnung pro 1909.
- Spangenberg, den 13. Oktober 1911.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
H. Mohr.

Oeffentl. politische Versammlung.

Am Sonntag, den 15. Oktober, nachm. 3 Uhr spricht Herr Reichstagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Lattmann in Spangenberg im Hotel zum goldenen Löwen

über: Die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen.

Alle nationalgesinnten Wähler aus Spangenberg und aus den umliegenden Ortschaften werden gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Wahlkreisverband der
Deutschsozialen Partei.

Pflanzen-Margarine

Bester Ersatz für Naturbutter, à Pfund 80 Pfennig

empfehl

H. MOHR.

Gasthof zur Stadt Frankfurt in Spangenberg.

Zur Kirmesfeier am Mittwoch, den 18. Oktober empfehle:
Sulperknochen mit Sauerkraut u. Kartoffeln, frische Bratwurst und div. andere warme und kalte Speisen.

ff. Biere. Offene Rot- u. Weißweine. Div. Unterhaltungsmusik.

Es empfiehlt sich bestens

Conrad Hardegen, Gastwirt.

Warnung.

Mache hiermit den Anwohnern der Goldbachstraße bekannt, daß ich die Besitzer der auf meinem Grundstücke „im Heltterbach“ angetroffenen Gänse und Hühner unnachsichtlich zur Anzeige bringen werde.

Karl Laubach, Elbersdorf.

Montags, Mittwochs, Freitags

praktiziere ich vormittags 9-1 Uhr in Melshungen, am Markt im Hause von W. Gleim & Co.

Zahnarzt Danielewicz,
Cassel, Lutherstr. 1.
Fernspr. 1112.

Strickgarne

Die Qualitäten sind erprobt und in der Wäsche und Haltbarkeit vorzüglich.
Die Preise bewegen sich das Pfund 2,50, 3, 3,50, 4-5 Mark.

H. Levisohn.

Fernsprecher 28.

Frische Walnüsse

verkauft

Wilhelm Mohr.

Einigung in der Marokkfrage.

Die letzte Unterredung zwischen dem Staatssekretär v. Sierden-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon ist für die Erledigung der Marokkfrage entscheidend gewesen. Halbamtlich wird nämlich bekanntgegeben: „Der auf Marokko bezügliche Teil des deutsch-französischen Abkommens ist unterzeichnet worden. Die damit zusammenhängenden Verhandlungen über Gebietserschädigungen sind wieder aufgenommen worden.“ — In dem Sinn und der der Marokkoverhandlungen, die zeitweise eine erste Wendung zu nehmen schienen, ist danach ein tatsächlicher Erfolg festzustellen, der für ihren Ausgang von günstiger Vorbedeutung ist: es ist eine Einigung erzielt worden über Marokko selbst. Denn die schriftliche

Festlegung des Textes

und seine Unterzeichnung durch die Unterhändler Deutschlands und Frankreichs, wie sie jetzt erfolgt ist, beweisen, daß nunmehr die Debatte über Marokko geschlossen ist, und daß es sich lediglich nur noch darum handelt, die Gebietserschädigung, die Deutschland für seine Einwilligung in die französische Schutzherrschaft über Marokko von Frankreich erhalten soll, festzulegen. Damit ist die Zukunft Marokkos, falls sich nicht noch unvorhergesehene Schwierigkeiten einstellen, besiegelt. Deutschland ist damit einverstanden, daß das Schutzwort nach endgültiger Erledigung der Marokkangelegenheit unter Frankreichs Schutzherrschaft tritt.

Die weiteren Unterhandlungen

werden, wie wohl anzunehmen ist, nicht mehr so viel Zeit erfordern, wie die über Marokko selbst. Denn die glückliche Beendigung des ersten Teils der Berliner Besprechungen beweist klarer und deutlicher als alles Vorangegangene, daß sowohl auf deutscher als auch auf französischer Seite der erste Wille vorhanden ist, trotz aller Schwierigkeiten die Marokkfrage einer für beide Teile annehmbaren und endgültigen Lösung entgegenzuführen. Aber den Inhalt des auf Marokko bezüglichen Teils des Vertrages wird eine

amtliche Darstellung

vorkläufig nicht erfolgen. Erst wenn das gesamte Abkommen mit Siegel und Unterschrift versehen worden ist, soll es der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Es ist anzunehmen, daß der Reichstagskanzler dem Ausschluß des Bundesrats für die auswärtigen Angelegenheiten bereits Kenntnis von dem Inhalt und der Unterzeichnung des Vertrages gegeben hat. — Es wird nun lediglich davon abhängen, ob das französische Parlament dem Vertrage zustimmt; denn erst wenn das der Fall ist, dürfte von seiten Frankreichs die endgültige Unterschrift geleistet werden, womit das Abkommen in Kraft treten würde. Dazu muß bemerkt werden, daß die

Stimmung in Frankreich

dem Abkommen durchaus nicht günstig ist, weil die Regierung das Marokkoabkommen nur schließen konnte, indem sie Gebietsabtretungen anbot. Die Pariser Regierungspresse zeigt sich denn auch bemüht, den mit seinem Urteil schnell fertigen Teil des französischen Publikums darüber aufzuklären, daß man unrecht hätte, geringfügig von den bisherigen Ergebnissen der Berliner Verhandlungen zu denken. Durchaus verfehlt wäre es, zu glauben, man fürchte sich jetzt haben und drüben vor Befamngabe des Marokkopattes, weil sich herausstellen würde, daß

wichtige Zukunftsfragen

überhaupt nicht angechnitten seien, und daß man das mühselige Berbergen der Risse und Sprünge an vielen Stellen merken würde. Der Temps führt aus, daß nach vertraulichen Mitteilungen der eben fertiggestellte Text jeder berechtigten Kritik haben und drüben standhalte, und daß geistliche Kulturarbeit in Marokko bevorstehe. Allerdings unter der Voraussetzung, daß in absehbarer Zeit eine

Einigung zwischen Frankreich und Spanien

zu erzielen wäre. Die Aussichten hierfür seien trotz augenfälliger Schwierigkeiten im allgemeinen gute. — Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß die nahen Termine des Beginn der parlamentarischen Arbeiten in Deutschland und Frankreich dazu beitragen würden, den Abschluß des Kongresspattes zu beschleunigen. Daß man in Frankreich nach langem Zaudern sich endlich entschloß, den Marokko-Vertrag zu unterzeichnen, ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß

der französische Geldmarkt

seit Wochen und Monaten eine lebhafteste Beunruhigung zeigt. Die fortwährende Belorngnis vor auswärtigen Verwicklungen gilt allgemein als Ursache, daß vom 1. bis 10. d. Mts. die Gesamtsumme der Einlagen in französischen Sparkassen nur anderthalb Millionen gegen 2 1/2 Millionen Abhebungen betrug. Seit Neujahr 1911 zeigen die Abhebungen ein Mehr über die Einzahlungen von 120 Millionen Frank. — Sollte nun auch eine Einigung über die Gebietsabtretung erfolgen, so wird man das Abkommen, über dessen Wert und Tragweite nach seiner Veröffentlichung zu reden sein wird, mit Genugtuung begrüßen. — Unruhe hat es wahrlich genug über beide Länder gebracht. Hoffentlich verbürgt es endlich die Ruhe und das Aufhören der marokkanischen Meibereien.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm in wird am 11. November in Kiel eintreffen, um der Vereidigung der Marinerekruten, sowie der Einweihung des neuen Rathauses beizuwohnen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Monarchen wird die gesamte Hochseeflotte in Kieler Hafen anwesend sein.

* Der deutsche Kronprinz trifft, der „Post, Ztg.“ zufolge, im Laufe der nächsten Woche als Gast des Kardinals Kopp auf Schloß Johannesberg (Ostereichisch-Schlesien) ein, um einer Einladung zur Jagd zu entsprechen.

* Die Reichstagserversammlung für den Wahlkreis Freyberg-Gomberg-Ziegenhain, für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kiebertmann v. Sonnenberg, ist amlich auf Donnerstag, den 30. November, anberaumt worden.

* Nach amtlichen Mitteilungen ist in letzter Zeit die Anstellung von Beamtinnen auf dem Lande, insbesondere von weiblichen Postbeamten, erheblich erweitert worden. Man hat nämlich den Postverwaltern der Postämter dritter Klasse, die schon früher ihre Angehörigen zur Hilfe heranziehen durften, gestattet, weibliche geeignete Hilfskräfte aus der Einwohnerchaft der ländlichen Gegend im Postdienst zu beschäftigen. Insofern trifft eine frühere Meldung, daß eine Einschränkung von Frauen im Reichspostdienst stattgefunden hat, nicht zu. Zeitweise wurde nur die Anstellung von Frauen im Reichspostdienst in den großen Städten etwas eingeschränkt, und zwar im Interesse des männlichen Personal. Diese Einschränkung der Anstellung von Frauen im Reichspostdienst in großen Städten ist aber nicht auf den Fernsprechbetrieb ausgedehnt worden, in dem nach wie vor ausschließlich weibliche Angestellte beschäftigt werden.

England.

* Wie in London amtlich bekanntgegeben wird, hat die Regierung aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter einen Industrierrat gebildet, der die Aufgabe hat, Fragen, die Gewerbetreibenden betreffen oder geeignet sind, Streitigkeiten hervorzuheben, zu unterlegen und eine geeignete Tätigkeit zur Beilegung und Abklärung industrieller Auseinandersetzungen zu entfalten. Dieser Industrierrat wird keine Zwangsbezugnisse haben. Es gehören ihm je sechs Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeiter der Hauptindustrien, darunter der Eisenbahnen, an.

wärterin erschien, um zu melden, daß alles zur Operation bereit sei.

„Der Patient ist in großer Aufregung, Herr Doktor,“ sagte sie hinzu. „Ich glaube, es wird gut sein, so bald als möglich zu beginnen.“

Walter Gernsdorff atmete tief auf, dann strich er mit energischer Handbewegung das dicke, dunkle Haar aus der Stirn und sagte mit fester Stimme:

„In Gottes Namen denn — lassen Sie den Kranken in den Operationsaal bringen.“

Er hatte niemals sicher und geschickter manipuliert als in dieser schweren Stunde. Die Assistenten waren voll Bewunderung für seine unerwartete Kaltblütigkeit, die ihn in einem äußert kritischen Augenblicke sofort das Richtige finden ließ, und sie würden vielleicht ihrem eigenen Wahrnehmungsbereitschaft nicht getraut haben, wenn sie hätten fühlen können, wie feierlich wild in Wahrheit ihre Pulse klopfen. Die Operation war ein vollendetes Meisterstück chirurgischer Geschicklichkeit, und von den gefährdeten Erscheinungen, die sich bei der Schwere des Eingriffs sonst in diesem Falle nur zu häufig einstellen, zeigte sich nichts. Alle Wahrheitslichkeit sprach dafür, daß man den Patienten als gerettet ansehen dürfte.

In nebliger Anerkennung seiner genialen Überlegenheit sprachen die beiden Ärzte, als alles vorüber war, dem erfolgreichen Operateur ihre Glückwünsche aus.

„Sie haben da wieder einmal etwas wie ein halbes Wunder zustande gebracht, verehrter Kollege,“ sagte der eine. „Von den Jüngeren tun Ihnen das so leicht keiner nach, und Bardow hätte es wahrhaftig selbst nicht besser machen können.“

Hatte sich Walter Gernsdorffs erstes Gesicht in der Befriedigung über das Gelingen seines menschenfreundlichen Wertes vorübergehend erhellt, so reichte die

Schweiz.

* Die internationale Kommission für technische Einheit im Eisenbahnenwesen ist in Bern zusammengetreten. Vertreten sind die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Belgiens, Italiens, Norwegens, der Niederlande, Rußlands und Schwedens, im ganzen durch 40 Abgeordnete. Ihre Aufgabe ist die Aufstellung einer allgemeinen Normenlinie und allgemeiner Bestimmungen über Eisenbahnen, die maß der Wagen und über Ladungen von ausnehmender Länge.

Portugal.

* Nachdem die Monarchisten durch ihre Niederlage bei Braganza eingesehen haben, daß sie vorwärts zu schwach sind, um den republikanischen Truppen offenen Felde gegenüberzutreten, haben sie sich in Gebirgsstälern des Nordens zurückgezogen, die bei offener Verbindung mit Spanien einen günstigen Ausgang für den Kleinkrieg abgeben. An der Spitze steht es ihnen, übereinstimmenden Nachrichten nach, nicht, aber Unwetter verhinderte sie an größeren Unternehmungen.

Balkanstaaten.

* Der Besuch König Peters von Serbien in Paris ist nunmehr bestimmt auf den 2. November festgesetzt. Wie verlautet, wird König Peter auf der Fahrt die Höfe von Berlin und Wien besuchen.

Afien.

* Der Zustand in China hat jetzt eine sehr ernste Wendung genommen. Die Rebellen, die der herrschenden Dynastie den Krieg erklärt haben, haben die Handelsstädte Wuchang eingenommen und damit die Gefahr, daß sie über eine weitverbreitete Organisation verfügen. Diese Geheimverbindungen sind um so gefährlicher, als die chinesische Regierung, als auch das Militär mit den ausländischen gemeinsamen Sache macht. Die Führer der Aufständischen haben eine Kundgebung erlassen, in der ihre Anhänger aufgefordert werden, die Aufständischen nicht anzugreifen. Die ausländischen Konsulate haben indessen telegraphisch um Unterstützung durch Kriegsschiffe gebeten. Es werden auf dem Jangtsekiang der das Unruhegebiet durchfließt, japanische und amerikanische Kreuzer erwartet.

* Die jüngsten Erfolge der Regierung in Nordberien haben auch in Südberien ihren Eindruck nicht verfehlt. Die Aufständischen in Schiras haben der Regierung ihre Unterewerfung mitgeteilt. Während der Unruhen ist das europäische Eigentum übrigens unangefastet geblieben. Die Regierung erklärt, daß die weitere Maßregeln ergreifen werde, um die Sicherheit der südlichen Handelsstraßen zu verbürgen. Das britische Vorgehen Englands zur Vertiefung der Konsulatswachen sei daher ungerechtfertigt. England könne im Gegenteil durch die Zurückziehung der Konsulatswachen den das Land bedrückenden Russen ein Beispiel geben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die kriegerischen Ereignisse auf dem Schauplatz des Kampfes zwischen Italien und der Türkei nehmen die allgemeine Aufmerksamkeit jetzt weniger in Anspruch, als die Anstrengungen der Mächte, schnellstens den Frieden zu vermitteln. Die Großmächte ließen durch die ihnen beghabigsten türkischen Botschafter die Voraussetzungen für die Vermittlung zur Einstellung der Feindseligkeiten zu finden. Sobald ein Beschluß gefaßt sei, werde er der Horde übermittelt werden. Wie aus einer Note der italienischen Regierung hervorgeht, wird sie sich schwierig mit einer Schutzherrschaft über Tripolis zufriedengeben, sie erstrebt vielmehr eine

bedingungslose Angliederung.

Ob die Türkei aber den weitgehenden Ansprüchen Italiens entsprechen wird, muß abgewartet werden. Vorkläufig steht fest, daß Italien mit allen Mitteln die

bloße Erwähnung des Namens Bardow hin, es sehr finsterner zu beschaffen.

„Warten wir, bis der Patient außer Gefahr ist,“ erwiderte er dem Kollegen ziemlich kurz. Und dann verließ er haltig das Operationszimmer, um seinen Anzug zu wechseln. Gerade jetzt war er im Krankenzimmer noch am ersten auf eine Stunde entbehrlich, und so stand sich nicht länger fähig, diesen qualvollen Zustand des Zweifels zu ertragen. Jede Gewissheit — auch die schlimmste — war immer noch besser, als das ziellose Warten und Bangen, das manchmal an seinen Nerven zerrte.

Er nahm einen Wagen und ließ sich nach dem Regierungsgebäude fahren, in dem er um diese Zeit seinen Vater finden mußte. Es bedeutete eine weitere fatale Überraschung, als ihm der Förstner mitteilte, daß Herr Geheimrat sei gestern und heute nicht in seinem Bureau erschienen. Dafür gab es ja bei der Gewissenhaftigkeit seines Vaters in allen dienstlichen Angelegenheiten nur eine einzige Erklärung: er mußte erkrankt sein. Und wenn sich Walter seines geradezu erschreckenden Aussehens vom vorgestrigen Abend erinnern durfte er sich als Arzt nur sagen, daß er auf solche Möglichkeit von vornherein hätte gefaßt sein müssen.

Er hatte während der letzten Jahre sein Elternhaus nur in langen Zwischenräumen besucht, und seit der Verheiratung seiner Schwester Käthe war er vollends ein seltener Gast darin geworden. Heute aber gab es selbstverständlich kein Bedenken, das ihm hätte hindern können, es schleunigst aufzusuchen, und er eilte die Marckstiege des vornehmen Gebäudes nur um so rascher empor, nachdem er in einem vor der Tür haltenden Wagen die Equipage des Sanitätsrats Küster, des langjährigen Hausarztes der Familie, erkannt hatte.

Kindesliebe.

Roman von Rolf Gormans.

(Fortsetzung.)

„Nichts weiß ich — nichts!“ rief Gernsdorff, in heißer Seele erschüttert. „Und ich bin noch kaum imstande, es zu glauben. Wie konnte mir eine solche Nachricht verborgen bleiben? Ich war bis gegen Mitternacht in meinem Arbeitszimmer; aber niemand hat mir eine Meldung gemacht, gestern abend so wenig, als an diesem Morgen.“

Der jüngere Kollege wurde sichtbar verlegen. „Nur ein bebauerliches Versehen kann die Schuld daran tragen. Doktor Meißerscheidt, der Neffe des Verstorbenen, hat, soweit ich unterrichtet bin, nicht nur an die Verwaltung des Krankenhauses, sondern auch an jeden einzelnen Arzt telegraphiert, zu dem sein Oheim in näheren persönlichen Beziehungen gestanden.“

Die Falten auf Gernsdorffs Stirn wurden noch tiefer.

„Doktor Meißerscheidt? Ah, dann verstehe ich freilich!“

Zugleich wälzte sich ihm mit zermalender Vergesslichkeit der Gedanke auf die Seele: „Wenn Bardow deinen Brief nicht mehr erhalten hätte. Wenn das unglückselige Blatt in die Hände des andern gefallen wäre! Und dann, um Gottes willen, was ist aus dem Wechsel geworden?“

Es drängte Gernsdorff, den Assistenzarzt, der ja vielleicht auch schon über Einzelheiten unterrichtet war, nach der Zeit und den näheren Umständen von Professor Bardows Ableben zu fragen; aber ein bis dahin ungelanntes Gefühl der Furcht verschloß ihm die Lippen, und er war noch nicht Herr über diese beunruhigende Empfindung geworden, als die Ober-

Bekanntmachung.
 Bezüglich der am 12. d. Mts. ver-
 pachten städtischen Grundstücke wird
 der Zuschlag erteilt.
 Spangenberg, 14. Oktober 1911.
 Der Magistrat.
 Bender.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gründung einer Hiege-
 nuch-Vereinigung für die Stadt Spangenberg
 am 12. d. Mts. entgültig erfolgt ist und der-
 selben bereits 37 Mitglieder angehören, wer-
 den alle übrigen Hiegehalter ersucht, ihren
 Beitritt sofort zu erklären, da 8 Tage nach
 Gründung des Vereins das Eintrittsgeld
 von 50 Pf. auf 1 M. erhöht wird.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß
 das Deckgeld vom 15. Oktober d. J. ab an
 den Verein zu zahlen ist. Für Mitglieder
 des Vereins beträgt dasselbe 50 Pf., für
 Nichtmitglieder 1,50 Mark.

Der Vorhalter ist entsprechend angewiesen.
 Alle nähere Auskunft erteilt der Unter-
 zeichnete.

Spangenberg, 14. Oktober 1911.
 Der Vorstand des Hiege-
 nuchvereins.
 G. Dorn.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige
 wird mitgeteilt, daß alle Rechte und Pflich-
 ten aus § 1 des Gesetzes v. 12. Juli 1909,
 vom 15. Oktober d. J. an auf den vorge-
 nannten Verein übergehen.

Spangenberg, 14. Oktober 1911.
 Der Bürgermeister.
 Bender.

Rot- u. Weißkraut

erhalte in Kürze einen Waggon,
 welches ich Zentnerweise billig abgebe.
H. Mohr.

Ia. Kieler Fettbücklinge
S. Mohr.

Suche auf sofort oder später einen
Gesellen u. Lehrling
Johannes Schmidt,
 Schreinermeister.

Damen-Ästen

Handarbeit, aus schwarzem rein-
 wollenen Perlarn, schmiegen sich
 leicht an den Körper an und sind
 sehr warm und haltbar.
 Pr. 2,75, 3,50, 4, 4,50, 5,50.

Schulter-Kragen

Handarbeit, aus schwarzem rein-
 wollenen Perlarn, sehr warm
 und haltbar, Preis Mk. 6,00.

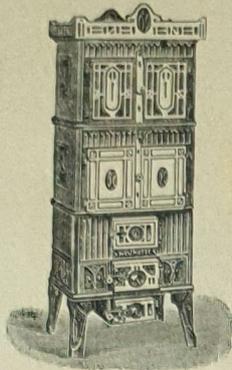
H. Levisohn.

Fernsprecher 28.

Zur Kirmes

lade ich meine werte Kundschaft hiermit
 freundlichst ein.

Chr. Meurer Nachfl.



Oefen

aller Systeme

empfeilt

H. Mohr.

Hiermit beehre ich mich, den Eingang der

Neuheiten für Herbst und Winter

anzuzeigen.

- Damenpaletots
- Mädchen- und Backfisch-Konfektion
- Moderne Kleiderstoffe
- Neue Kostümstoffe
- Herren- und Knaben-Konfektion
- Damenwäsche

Ausserordentliche Gelegenheit.

- Tisch-Gedecke
- Teegedecke
- Tischtücher
- Servietten
- Handtücher
- Waschtücher
- Kolltücher
- Staubtücher
- Taschentücher aus Leinen, Batist mit bunter Kante, Madeira, a jour, Hohlsaum, Fältchen
- Bettwäsche! Inlett- u. Drell-
 Bezüge
- Louisiana-, Dimiti- und Damast-Bettbezüge etc.

M. Müller,

Burgstrasse.

Zug-, Wand-, Steh- u. Hängelampen

in grosser Auswahl zu billigen Preisen

H. Mohr.

**Ia. schwere
 Sturmlaternen**



Ia. schwere
 Sturmlaternen.



Mützen

Erstklassige Fabrikate
 sind in grosser Auswahl ein-
 getroffen bei

Aug. Ellrich.

Wohnhaus nebst Scheune,
 Hausgarten m.
 2 ar 85 qm, Hofraum, unter günstigen
 Zahlungsbedingungen in Berghelm so-
 fort zu verkaufen. Nur ernstl. Reflek-
 tierende wollen i. d. Exp. d. Bl. nachfr.

Logis mit Stallungen

am 1. Januar zu vermieten. Zu er-
 fahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Unserm lieben Freund
Reinhard Dehn

zu seinem 25. Geburtstag die
 herzlichsten Glückwünsche
 nebst einem dreifach donnernden
 Profit.

Mehrere Freunde.

Meine werte Kund-
 schaft lade ich hiermit
zur Kirmes
 freundlichst ein.

G. W. Salzmann.

Lade hiermit meine
 werte Kundschaft zur
Kirmes
 ein.

Gleichzeitig empfehle:

- Frische Bratwurst, prima
- Kochwurst, frische und ge-
 räucherte Leberwurst, vor-
 züglichen Winterrippe sowie
- Wurstfett, prima Ware, a Pfd.
 70 Pf., bei Abnahme von 10 Pfd.
 a Pfd. 65 Pf.

A. Meurer,
 Metzgermeister.

Zur Kirmes empfehle:

- frische u. geräucherte Bratwurst,
 - Kochwurst, Siedewurstchen,
 - Hackfleisch,
 - Rinder- u. Schweinebraten
 - usw. usw.
- Getränke in bekannter Güte und zu
 bekannten Preisen.

Hochachtungsvoll
Friedr. Stöhr,
 Metzgermeister u. Gastwirt.

Ratskeller Spangenberg
Gasthaus z. grünen Baum

Mittwoch, den 18. Oktober ex.,
 von nachmittags 4 Uhr ab:

Zur Kirmesfeier
Große

Tanzmusik

Speisen und Getränke
 :: in bekannter Güte ::

Es laden freundlichst ein
H. Enheroth, Gastwirt.
Val. Siebert, Gastwirt.

Zur Kirmes

lade ich meine werte Kund-
 schaft hiermit freundlichst
 ein.

M. Katz.

Nur am Markttag

- Mittwoch, den 18. Oktober verkaufe ich
 selbstangefertigte
 prima Barchmentunterhosen,
 das Stück zu 1,50 M., sonst. Pr. 2,50 M.
- Wintermützen,**
 Stück 1 M., sonst. Preis 1,50 - 2,50 M.
- Winterpaletots,**
 Stück 12 M., sonst. Preis 20 - 30 M.
- Moses Spangenthal.**



Saugferkel

hat abzugeben

H. Mohr.

Krieger-Verein Spangenberg.
 Heute Abend: Monatsversammlung.

Gesang-Verein „Liedertafel“
 Nächsten Montag: Gesangsstunde.